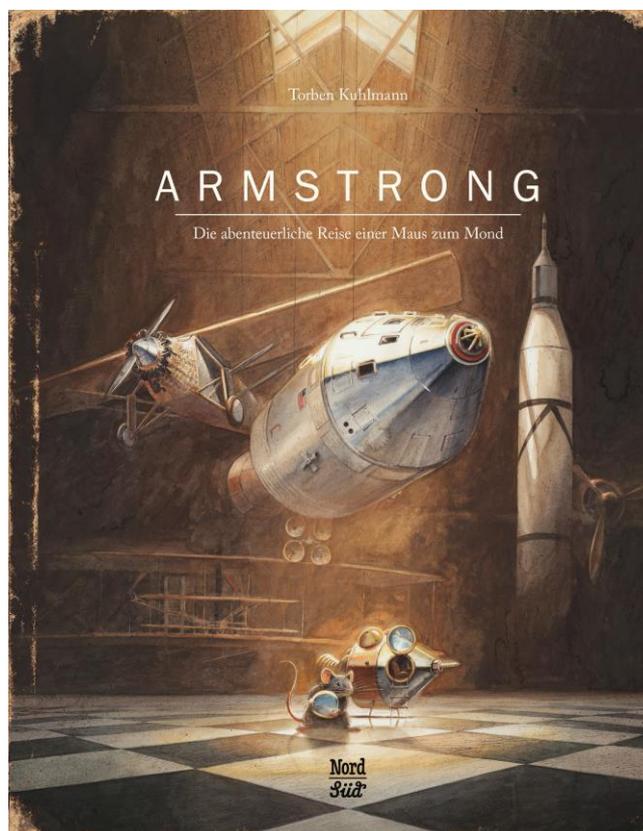


Leseprobe

**Torben Kuhlmann**  
***Armstrong. Die abenteuerliche Reise einer Maus zum Mond***

NordSüd Verlag, Zürich 2016  
ISBN 978-3-314-10348-3

S. 3-30





## Der Sternengucker

Eine kleine Pfote drehte an den Rädchen eines riesigen Teleskops. Ein winziges graues Fellknäuel spähte durch das eiserne Rohr voller gläserner Linsen. Nun war das Bild des Sternenhimmels ganz klar.

»Unglaublich!«, murmelte die kleine Maus.

Jede Nacht beobachtete sie den Nachthimmel. Besonders fasziniert war sie vom Mond. Zuerst hing er dick und rund am Himmel. Dann wurde er schmaler und schmaler, bis nur noch eine dünne Sichel zu sehen war. Und in der Nacht darauf war er gar ganz verschwunden.

All ihre Beobachtungen zeichnete die kleine Maus ganz genau auf.



Alle Mäuse der Stadt trafen sich oft an einem geheimen Ort. Bis unter die Decke türmten sich hier Kisten und Kartons. Und deren Inhalt machte diesen Ort zu einem wahren Mäuseparadies. Dorthin machte sich die kleine Maus nun auf den Weg.



AM

PECORINO



BEST BEFORE  
OCT 1955

Die kleine Maus zeigte den andern stolz, was sie alles dank ihres Teleskops herausgefunden hatte.

»Der Mond ist eine riesige Kugel aus Stein!«

Mit strahlenden Augen und aufgeregter Stimme berichtete sie von ihren Erkenntnissen.

»Das Licht der Sonne lässt den Mond leuchten und ...«

Die kleine Maus brach mitten im Satz ab. Sie sah, dass ihr niemand mehr zuhörte. Die andern Mäuse wollten nichts hören. Sie glaubten nämlich etwas ganz anderes ...





BIG  
CHEESE

MOON



Die kleine Maus versuchte es immer wieder und berichtete von ihren Beobachtungen. Vergeblich.

Eines Nachts saß die Maus enttäuscht auf einer Kiste Parmesankäse. Sie war ganz allein. Alle andern Mäuse waren schon längst nach Hause gegangen. Fahles Mondlicht fiel durch ein kleines Kellerfenster mitten auf ihre Notizen. Im blassen Lichtschein entdeckte sie etwas: Jemand hatte ihr einen Brief zugesteckt. Keinen riesigen Brief, wie ihn die Menschen schreiben würden. Es war ein Brief in Mausgröße. Hastig öffnete sie den Brief. Im Umschlag steckte eine Eintrittskarte.

»Smithsonian?!«

Mehr konnte die Maus nicht entziffern. Aber unter dem Aufdruck stand in Mäuseschrift geschrieben:

»Du hast Recht! Komm mich besuchen.«

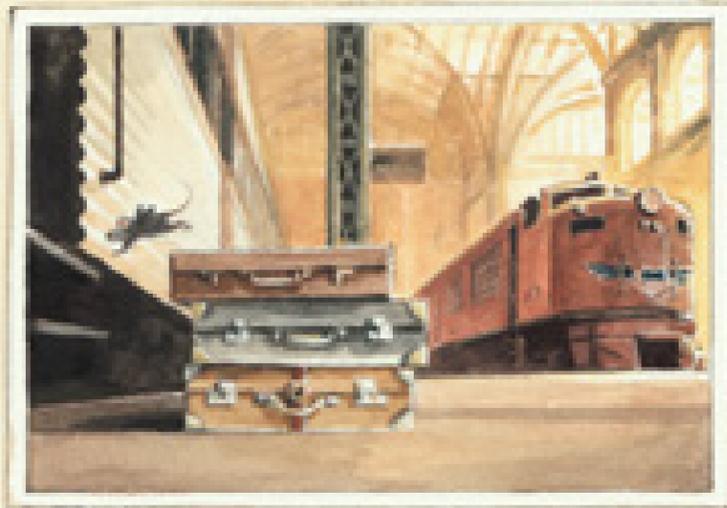
### Die Mär vom großen Käse

Für Mäuse gibt es nichts Schöneres als Käse. Würzig oder mild, cremig oder hart mit Löchern. Käse bestimmt ihr Leben. Also war es für die Mäuse ganz klar: Der Mond ist ein Käse! Wie sonst wäre er zu erklären? Er ist kugelrund und hat Löcher. Manchmal ist er gelb wie Gouda, dann weiß wie Camembert oder sogar rotorange wie Cheddar. Und nun sollte der Mond plötzlich nur eine große Steinkugel sein?





Trains to  
WASHINGTON D.C.  
UNION STATION

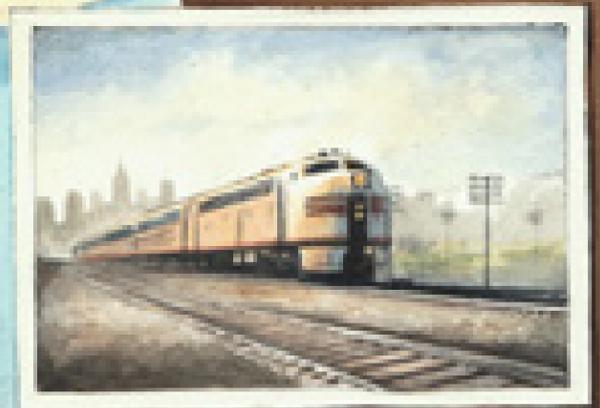
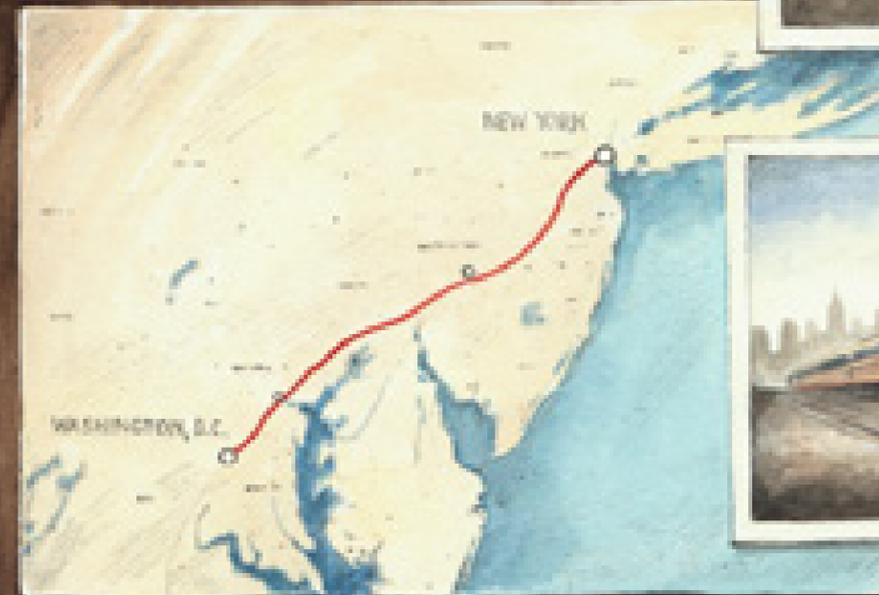


## Eine Reise in die Vergangenheit

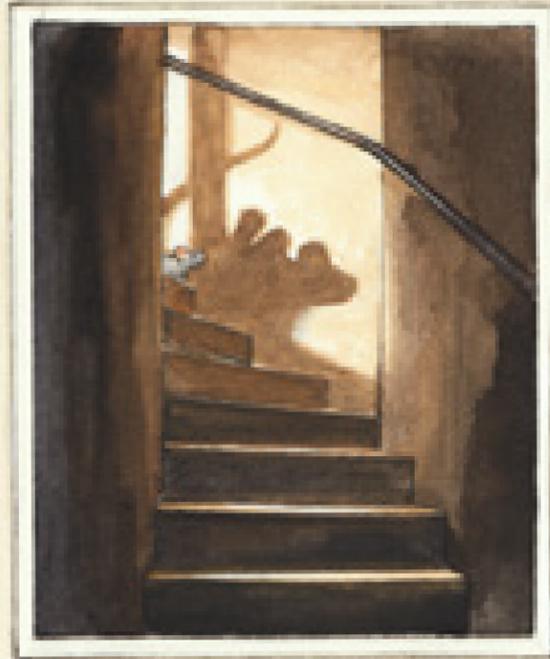
»Für schlaue Mäuse ist nichts ein Problem!«, freute sich die kleine Maus. Sie hatte schnell herausgefunden, wo der rätselhafte Brief hergekommen war, und machte sich auf den Weg zu ihrem unbekanntem Brieffreund. Für eine Maus, die sich in der Welt der Menschen gut auskannte, waren selbst große Reisen kein Problem. Die Maus beschloss, mit dem Zug zu fahren. In ihrem Gepäck hatte sie etwas Käse und ihre Notizen.

Als keiner guckte, kletterte die Maus auf einen Kofferstapel und hüpfte in einen Waggon. Der Schaffner pfiiff und der Zug setzte sich rumpelnd in Bewegung.

»Was mich am Ziel meiner Reise wohl erwartet?«, murmelte der kleine Mausepassagier.







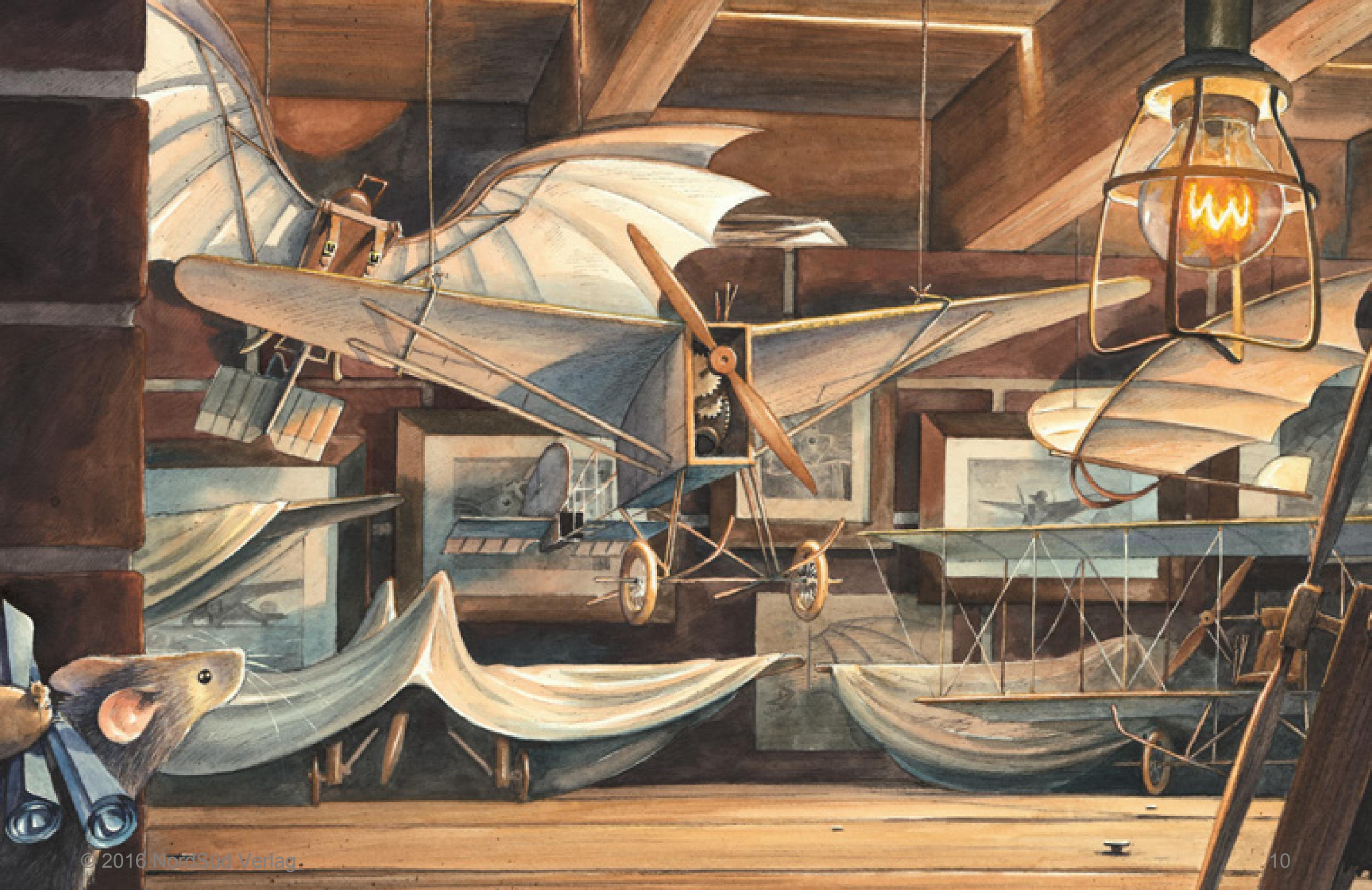
»Wow!«, entfuhr es der kleinen Maus. Ihre piepsige Stimme hallte durch die hohen Räume.

»Ein Museum, voll mit Erfindungen der Menschen!«

Der kleine Entdecker trippelte ehrfürchtig durch die Halle und geradewegs auf eine Kellertreppe zu. Staubig und dunkel waren die Flure hier unten, vollgepackt mit Relikten aus vergangenen Zeiten.

»Da!«, piepste die kleine Maus. Jemand hatte mit Kreide eine kleine geflügelte Maus an die Wand gemalt. Darunter war ein Pfeil. Die Maus folgte den Hinweisen, bis sie vor einem Mauseloch stand.







### Fliegende Mäuse und wilde Abenteuer

Das Mauseloch führte geradewegs in einen großen, niedrigen Raum. Das, was die kleine Maus dort sah, raubte ihr den Atem. Flugmaschinen, Hängegleiter und abenteuerliche Apparate hingen von der Decke herab, andere standen auf dem Boden. Es sah fast genauso aus wie im Menschenmuseum. Bloß, das hier waren Mauseflugmaschinen.

»Was ist das für ein Ort?«, flüsterte die kleine Maus ehrfürchtig.

»Hier siehst du die Geschichte der Mäuseluftfahrt!«, hallte eine Stimme durch den Raum. »Wie schön, dass du hier bist! Du hast meine Nachricht also bekommen.«

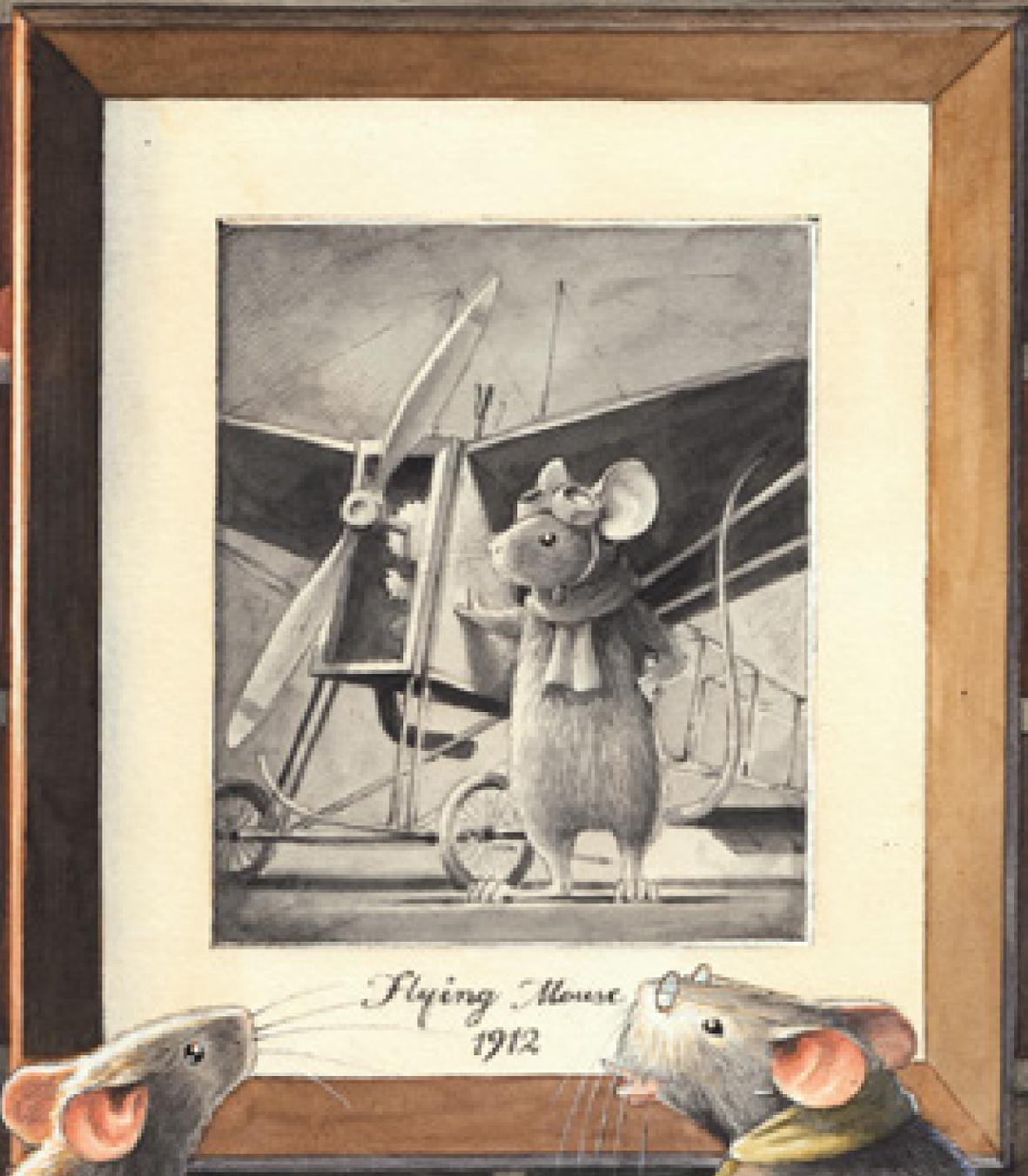
Aus dem Schatten eines großen Flugapparats trat eine alte, graue Maus hervor. Sie strich sich die strubbeligen Schnurrhaare glatt, rückte ihre Brille zurecht und reichte der kleinen Maus sehr förmlich die Pfote. Mit der zweiten Pfote stützte sie sich auf einen Gehstock.

»Ich habe von deinen Entdeckungen gehört. Und ich dachte mir, dieser Ort hier könnte dich interessieren. Es gab nämlich eine Zeit, als für uns Mäuse nichts unmöglich war. Wir haben die Welt bereist und sogar das Fliegen gelernt. Aber irgendwann interessierten sich die Mäuse für andere Dinge. Und sie vergaßen nach und nach ihre fliegenden Vorfahren.«

Die kleine Maus staunte und lauschte den Erzählungen der alten Maus.

Sie war fasziniert. Es hatte also früher fliegende Mäuse gegeben! Und wenn eine Maus das Fliegen lernen konnte, dann war für eine Maus vielleicht auch eine Reise zum Mond möglich.

»Ich werde die erste Maus auf dem Mond sein!«, rief sie voller Begeisterung.

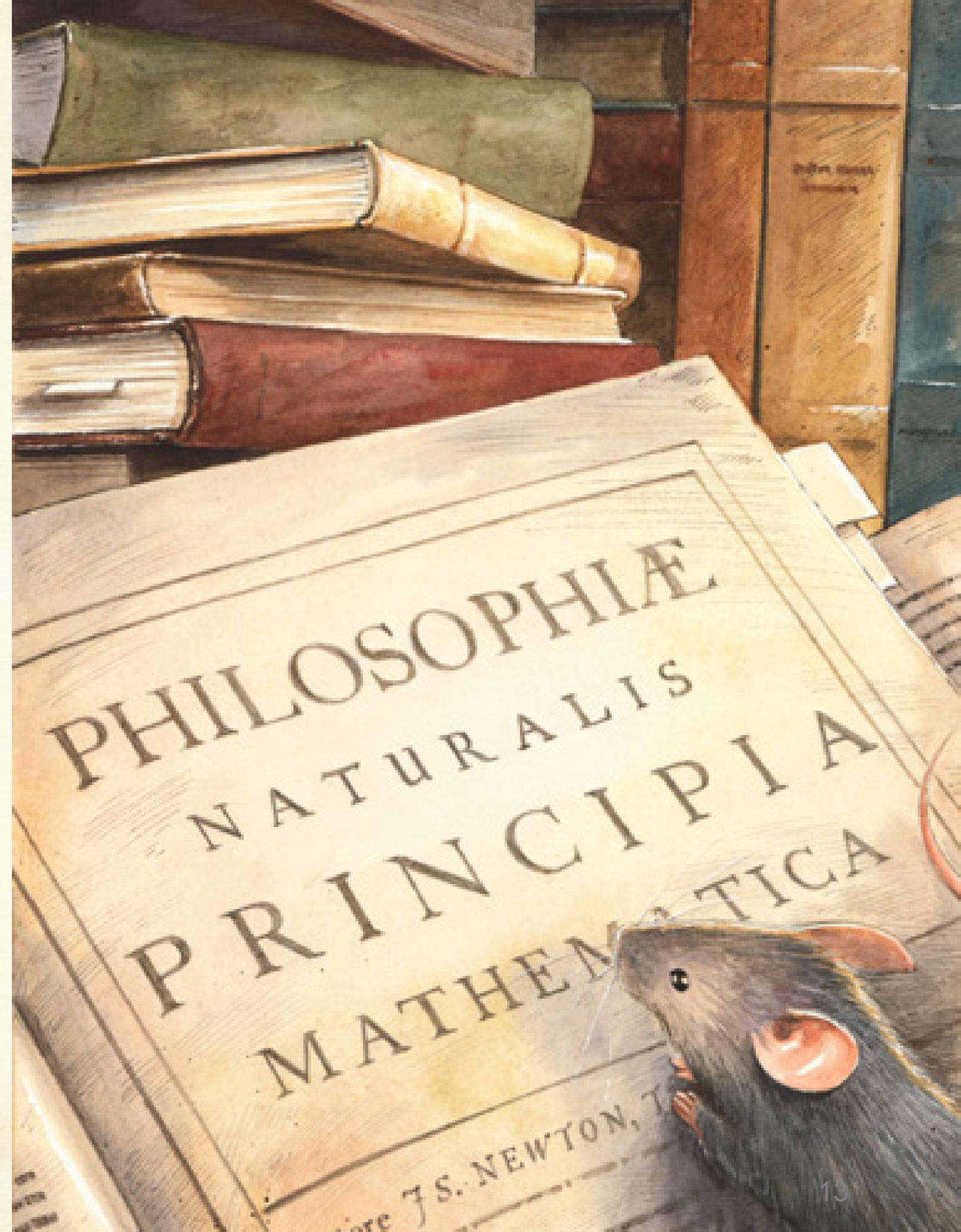




Tags darauf reiste die Maus wieder zurück in ihre Stadt. Sie hatte den Kopf voller Ideen und ehrgeiziger Ziele. Die alte Maus in dem Museum hatte ihr viele hilfreiche Ratschläge mit auf den Weg gegeben.

»Studiere das Wissen der Menschen. Einige unter ihnen sind recht schlau.«

So kam es, dass die kleine Maus die folgenden Wochen in den Bibliotheken der Stadt verbrachte. Und manchmal schlich sie sich sogar in die Universität.



Doch es stellte sich heraus, dass der Mond viel weiter weg war, als sie vermutet hatte. Und nichts und niemand war jemals zuvor so hoch geflogen. Höher als alle Wolken und höher, als die Luft zum Atmen reicht. Der Mond kreiste im eisigen luftleeren Nichts des Weltalls.

